

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum,
in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1823

Mancherley Notizen für Fremde

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

Mancherley Notizen für Fremde.

Posten. Miethkutschen.

Die ordinäre Post, welche ihr Lokal ganz nahe beym Gasthose zur Sonne hat, fährt (vom 1. Mai bis zum 1. October) täglich, Abends um 6 Uhr, von Baden nach Rastatt ab, und nimmt sowohl Briefe als Packete, Koffer zc. mit. Auf dem Wagen des Postillons können auch zwey Personen bis Rastatt oder von da nach Baden fahren. Die Person zahlt 24 kr. und dem Postillon ein kleines Trinkgeld. Die Aufgabe von Briefen, Packeten zc. hat statt Morgens von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr.

Zurück kommt die Post von Rastatt, wo sie die nach Baden eingegangenen Briefe zc. mitnimmt, Morgens 8 Uhr, so daß der Fremde schon beym Frühstück seine Briefe, Zeitungen zc. erhalten kann.

Bestellungen auf Zeitungen und Journale besorgt die Postexpedition.

Den Postkall hat gegenwärtig Herr Thiergärtner (am Beuerner Thor) gepachtet. Man findet da immer vorräthige Pferde und Wagen.

Die drey, Baden zunächst liegenden Poststationen sind: 1. Bühl, auf der Route nach Offenburg und Basel, 1 Station von Baden; 2. Stollhofen, auf dem Weg nach Strasburg, eben so weit; 3. Rastatt, auf der Route nach Carlsruhe und Mannheim, $\frac{3}{4}$ Station.

Miethkutschen findet man in Baden in bedeutender Anzahl, und da sie nicht das Eigenthum gewöhnlicher Handwerker sind, sondern größtentheils wohlhabenden Bürgern angehören, so wird man nicht leicht über schlechte Wagen und Pferde u. zu Klagen haben. Auch die Preise sind, für einen Badort, billig genug.

Von Strasburg kommt wöchentlich eine Diligence nach Baden, die den Weg in 6 Stunden macht, und geht wieder dahin zurück. Der Preis ist sehr mäßig. Sie fährt im Drachen an.

Wohnungen. Wirthstafeln. Lohnbediente.

Die Preise der Zimmer, in den Badhäusern sowohl als in Privathäusern, sind verschieden. Man findet sie von 3 fl. bis zu 7 fl. und darüber wöchentlich. In Privathäusern kommen hier besonders auch Lage, Ameublement und die Jahreszeit in Betracht. Wohnungen in der Nähe von Bädern sind gesuchter, und der Preis am höchsten in den Monaten Julius und August, weil alsdann der Zufluß von Fremden, zumal von fürstlichen und andern vornehmen und reichen Personen, am größten ist, und das BADELEBEN seinen Kulminationspunkt erreicht. Im Mai und in der ersten Hälfte des Junius, so wie von Ende Augusts an, fallen, besonders in Privathäusern, die Miethen oft um drey Viertheile und mehr.

In den Hauptbadhäusern, nämlich im Badenschen Hofe, zum Hirsch, zum Salmen und zur Sonne, haben die Wirthstafeln einerley Taxe, und auch die Preise der Tischweine, der Väder, des

Kaffee's ic. sind gleich. Im Baldreith und Drachen zahlt man an der Table d'hôte etwas weniger.

Wer sich nicht gerade an einer üppig besetzten Tafel gefällt, der findet eine recht gute Wirthstafel in der Rose zu 24 fr. die Person, der Wein un- gerechnet.

Mit dem Conversationshause ist eine Restaura- tion verbunden.

Personen, die auf dem Zimmer speisen wollen, können dies bequem und wohlfeil. Der Hauseigen- thümer, bey welchem sie wohnen, wird ihnen hier- über gewünschte Auskunft geben.

Eigentliche Lohnbediente findet man in Baden nicht. In Privathäusern werden die Aufträge ge- wöhnlich durch das Gesinde besorgt, und in Gast- höfen durch den Hausknecht. Wer es jedoch beque- mer haben will, der kann sich durch seinen Haus- wirth ein dienstbares Wesen um ein Billiges ver- schaffen. Es fehlt in Baden keineswegs an Men- schen, die nach Brot gehen.

Ich muß, hinsichtlich der Wohnungen, noch eine Anmerkung beyfügen. Fremde finden die Preise, in Privathäusern, manchmal übertrieben. Indes haben doch nur die Forderungen der Kurgäste diese Steigerung hervorgebracht. Man wollte, nicht ein- mal die 3 oder 4 Wochen im Bade, der gewohnten Eleganz und Bequemlichkeit entbehren. Frümeaus, Lustres und Sofas; Schreinwerk, Stühle, Vor- hänge, Tapeten vom neuesten Geschmack, überhaupt eine kostbare Zierlichkeit in der ganzen Einrichtung bestimmen jetzt häufig die Wahl einer Wohnung, und sonach mußte in Baden bald eine Concurrenz entstehen, die ein großes Kapital erheischt, welches sich nach und nach aufzehrt. Erwägt man nun auch, daß die Wohnungen in Baden nur acht bis zehn

Wochen im Jahr vermietet werden können, und das Ameublement, besonders durch Bediente, gar wenig geschont zu werden pflegt, so kann man die Miethen, selbst der elegantesten Zimmer, gewiß nicht übertrieben finden, zumal wenn man sie mit den Miethpreisen von Aachen, Spaa, Pyrmont, Ems, Karlsbad u. u. vergleicht.

Uebrigens mag ein Kurgast hier wohl mit 3 fl. täglich ausreichen, wenn er sich zu beschränken weiß. Wer etwas bequemer haben will, ohne aber Spieltische und verdächtige Häuser zu besuchen, oder in andern Lebensgenüssen des Guten zu viel zu thun, der mag das Doppelte brauchen.

Das
fies,
Gew
Hinf
Die
etwa
pahl d
besich
im Ger
luft,
und de
Das E
besuch
und m
füge r
elien
sein
Frü
nim
desto
den,
Tafel
Q
nesw
allerle
Ehe
und d
auf de
unter d
liche N
Lucas u
berspiel